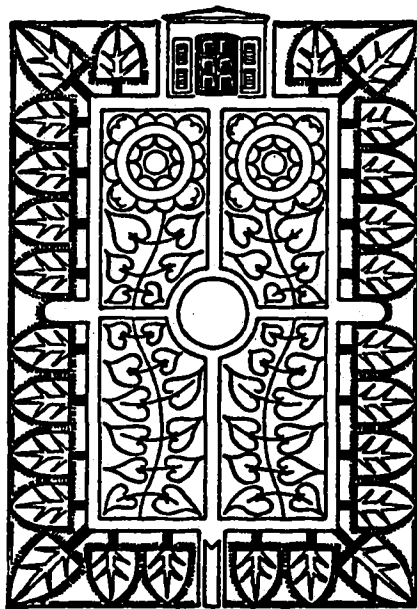


GARTEN KUNST

Gartentechnik

Landschafts- und Friedhofs-Gestaltung



Heft 4

53. Jahrgang

1940

**ORGAN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR GARTENKUNST
ZEITSCHRIFT DER FACHSCHAFT GARTENGESTALTER IN DER R. D. B. K.**

L. SPÄTH BERLIN-BAUMSCHULEN WEG

Gegründet 1720 von Christoph Späth

Baumschulen, Staudenkulturen, Grassaaten, Blumen- und Gemüsesämereien

Unsere letzten

Neu einföhrungen:

Polyantha-Hybridrose „Carl Kempkes“

eine leuchtendrote Polyantha-Hybride von einzigartiger Schönheit. Diese Züchtung übertrifft alle roten Gruppenrosen!

Teehybride „Staatspräsident Päts“

edelgeformte große Blüten, die zartrosa bis gelb gefärbt sind

Delphinium Ruysii Rosa „Ueberraschung“

eine aufsehenerregende Delphinium-Neuheit von zartrosa Färbung

Primula „Späths Jubiläumsgruß“

wie ein Blütenkissen von kirschroter Farbe wirkt diese schöne Frühlingsprimel

Ausführliche Sortenbeschreibungen und Abbildungen im neuen Herbstkatalog 1939/1940, der auf Wunsch postfrei zugesandt wird

F. Rengert, Baumschulen und Staudenkulturen

Klein-Schauen über Storkow/Mark

Telefon: Storkow/Mark Nr. 84

Liefert alle Baumschulartikel in bester, wüchsiger Qualität. Große Vorräte in Park- und Alleebäumen, Koniferen, Ziersträuchern, Heckenpflanzen und Stauden etc.

Günstige Einkaufsquelle für Gartengestalter.

Schöne Ziergehölze

Parkbäume bis 12 m Höhe

Alleebäume, Heckenpflanzen, Rosen aller Art,

Obstbäume in allen Formen

Immergrüne Zwerggehölze, Koniferen

Außerste Preise auf Anfrage

Lorenz von Ehren, Baumschulen Hamburg-Nienstedten



Kataloge „Baumschulen“
Katal. Obst-, Zier-, Baum-
schulartikel kostenlos.

Baersträucher
alle Arten

Rosen-
Spezial-Kulturen

Heckenpflanzen u. Ziersträucher
Koniferen, Allee- u. Parkbäume
Veredlungs-Unterlagen

Geschäftliche Mitteilung!
Der gesamten Auflage dieser
Nummer liegt ein Prospekt der
Firma Paul Percy Berlin.
Verlagsbuchhandlung f. Land-
wirtschaft, Gartenbau, Forst-
und Jagdwesen bei.

Parkrosen, veredelt und unveredelt

Großes Sortiment, 1. Qualität und 2. Qualität

Alles sehr starke Pflanzen

Fordern Sie Spezial-Angebot von

W. Kordes' Söhne, Rosenschulen Sparrieshoop (Holstein)

Heckenpflanzen

größere Mengen, viele Arten und Größen,
sowie Alleebäume, Ziersträucher und
Koniferen empfiehlt in Qualitätsware

**Emil Balz · Baumschulen
Rellingen - Holstein**

Nivellierinstrumente
Theodolite
Meßgeräte
Reißzeuge pp.
Illustrierte Preis-
liste kostenfrei
Gegr. 1886
Georg Butenschön
Bahrenfeld bei Hamburg

Der Sonderdruck „Die Ge-
hölze für den deutschen
Straßenbau“ von Prof.
Alwin Seifert ist noch
vorrätig und zum Preise von
RM -10 pro Stück zuzüglich
Porto abzugeben.

Verlag der Gartenkunst

EMIL KUNSTMANN
Ziersträucher
Rosen
Alleebäume
Hecken-
pflanzen
Nachtblüher
Obstbäume
etc.

H. LORBERG, BAUMSCHULEN

INH. HEINZ LORBERG, BIESENTHAL BEI BERLIN

Große Vorräte von mehrmals verpflanzten Alleebäumen — 60 cm Umf., Koniferen — 5 m hoch, Heckenpflanzen — 5 m hoch, Obstbäume — 25 cm Umf. Auf Wunsch fast alles mit festem Ballen lieferbar.

Ferner große Bestände in gut gezogener Baumschulware, wie: Ziersträucher, Gehölze, Heckenpflanzen, Obstbäume, Alleebäume, Rosen usw. Preise auf Anfrage. Katalog auf Anforderung.

Bei Besichtigung Voranmeldung erbeten.

GARTENKUNST

ZEITSCHRIFT FÜR GARTEN-, LANDSCHAFTS- U. FRIEDHOFSGESTALTUNG

SCHRIFTFÜHRUNG: MICHAEL MAPPE, BERLIN-CHARLOTTENBURG 4, SCHLÜTERSTRASSE 39

Verlag u. Anzeigenverwaltung: Verlag d. Gartenkunst, Michael Mappes, Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstr. 39.

Postscheckkonto Berlin Nr. 50199 / Fernruf 917588

Bezugspreis: vierteljährlich RM 4.50, Einzelheft RM 2.—

Anzeigenpreis: die 4gespaltene Millimeterzeile (46mm) 20 Pf. Rabatt nach gesetzl. Vorschrift

APRIL 1940 • 53. JAHRGANG • HEFT NUMMER 4

INHALT:

F. Hansen: Wie Pflanzen ihre Namen erhielten. — Dr. H. Wilhelmy: Das faschistische Siedlungswerk in Libyen. — K. Vogler: Gärten in Südserbien. — G. Brandes: Aus den Gärten einer alten Hansestadt. — M. Mappes: Schach dem „Englischen Gartenstil“.

Wie Pflanzen ihre Namen erhielten

Im Jahre 1735 vollzog sich in Europa eine kulturhistorische Begebenheit, deren Bedeutung sich über alle Grenzen der zivilisierten Welt geltend machte. Der Mann, der damals mit einem kleinen Buch von elf Folioseiten die Naturgeschichte vollständig revolutionierte, war Carl Linnæus. Wieviel Linnæus und sein Buch bedeutet haben, kann man allein daraus ermessen, daß die Zeit vor 1735 in der Naturgeschichte die „Vor-Linnéische Zeit“ und die Zeit nach ihm die „Nach-Linnéische“ genannt wurde. Der Zeit vorher mangelte es nicht an Interesse für Naturgeschichte, aber es war nicht ein richtiges System in ihrer Arbeit. Man sammelte Tiere und Pflanzen, aber je mehr neue Formen man fand, desto unmöglicher war es, Ordnung in deren Mannigfaltigkeit zu schaffen. Das Ganze war ein Chaos, die Einteilung von Tieren und Pflanzen sehr unpraktisch und oft unanwendbar, die Namensgebung verwirrt. Man packte Massen von Namen zusammen für einzelne Pflanzen und Tiere.

Auch in der Bevölkerung selbst war die Verwirrung nicht kleiner, entstanden durch die Unkenntnis. Alle schönen Blumen nannte man nur Rosen oder Lilien, und in der Zoologie wurden alle kleinen springenden Tiere zur Flohfamilie gerechnet.

Wenn man verstehen will, wie groß der Einfluß und die Bedeutung von Linnæus für die Schaffung der neuen Namen für Pflanzen und Tiere in der Naturgeschichte war, muß man sein Leben und Schaffen betrachten.

Linnæus wurde im Jahre 1707 als Sohn des Predigers der kleinen Ortschaft Rasnult auf Samland geboren. Der kleine Hof des Predigers hatte einen Garten mit vielen Blumen, denen sich der Prediger und seine Frau mit außerordentlicher Liebe und Interesse widmeten. Auch als der Vater später nach dem großen Pfarrhof in Stenbrohult verzog, wuchs der junge Carl in Südschwedens schöner Ebene auf in einer wesentlich wohlhabenderen Landschaft. Gleich außerhalb des Hauses hatte der Vater einen für die damalige Zeit bedeutenden Garten angelegt, und für Carl waren die Blumen sein liebstes Spielzeug. In der Schule in Wexiö, wo er den ersten Unterricht erhielt, um zum Priester ausgebildet zu werden, interessierten ihn weniger Latein, Katechismus und die anderen Fächer, als vielmehr die Botanik, und auf den Rat eines seiner Lehrer entschloß sich der Vater, den Carl auf die Universität in Lund zu schicken, um dort Medizin zu studieren. Zwar war der Unterricht in Lund nicht gut, aber er ließ Zeit zu privaten Studien, und so benutzte Carl Linnæus namentlich den Sommer für lange Ausflüge bis nach Malmö, um Pflanzen zu sammeln. Diese Pflanzen preßte er, und damit begann die Pflanzensammlung, die jetzt als kostbarer Schatz im Museum in London aufbewahrt wird. In der Umgebung von Linnæus amüsierte man sich freilich über seine Leidenschaft, Pflanzen auf Papier zu kleistern.

Auf der Universität zu Upsala, die Linnæus sodann bezog, interessierte er sich besonders für die Anatomie. Eines Tages, als er im Botanischen Garten von Upsala Blumen studierte, erweckte er das Interesse des Dompropstes Celsius, und das Resultat war, daß der Dompropst Carl als Sohn in sein Haus nahm. Da entstand die erste literarische Arbeit von Linnæus, ein kleines Buch über die Formen der Pflanzen, das große Aufmerksamkeit erweckte, so daß er den Auftrag erhielt, Vorträge und Demonstrationen im Botanischen Garten zu halten. Hier stand nun täglich der 22jährige junge Mann und hielt Vorlesungen vor einer Versammlung von 200 bis 400 Zuhörern, während die Zuhörerschaft der Professoren nur 82 betrug.

Zu damaliger Zeit war die Kenntnis des nördlichsten Teiles von Skandinavien nur sehr gering, und so faßte Linnæus im Jahre 1732 den Entschluß, eine Reise nach Lappland zu machen, die sich sehr abenteuerlich und äußerst beschwerlich gestaltete. Aber er fand in Lappland, das ihm als eine neue Welt erschien, viele Tiere und Pflanzen, die er alle zeichnete und beschrieb, weil der Transport der großen Sammlungen unmöglich war. Hier in Lappland fand Linnæus zum erstenmal die Pflanze, die seine Lieblingsblume wurde, und die nun seinen Namen führt als *Linnæa borealis*, ein kleines Kraut mit schlanken Stengeln und besetzt mit runden, feingeförmten Blättern und rosenroten Blumen. Diese Pflanze kam später in das Wappen des Forschers, als er geädelt wurde.

Von seiner ereignisreichen Reise aus Lapland zurückgekehrt, konnte sich Linnaeus nicht mehr mit dem kirchlichen Leben seines Heimatlandes befreunden, er widmete sich ganz der Untersuchung der Pflanzen, Tiere und Mineralien und rüstete zu diesem Zweck mehrere Expeditionen aus.

Auf einer Reise nach Hamburg konnte Linnaeus in einer Ausstellung „Ein Phänomen“, eine „Hydra mit sieben Köpfen“ entschleiern. Linnaeus stellte fest, daß die sieben Köpfe solche von Wieseln waren. Vor dieser Feststellung hatte Dänemark über 30 000 Reichstaler für das seltene Tier geboten. Der Eigentümer war daher nicht erfreut über die Entdeckung von Linnaeus, und um seiner Rache zu entgehen, mußte Linnaeus schleunigst Hamburg verlassen.

In Holland wurde seine Doktor-Disputation schnell überstanden, denn sie war schon in Schweden vorbereitet und behandelte das Auftreten des Wechselfiebers in Schweden, sowie den Grund dieser Krankheit. Im selben Jahre, 1735, kam dann ein anderes Werk heraus, das lange große Bedeutung haben sollte. Das Werk hieß „Systema naturae“. Das war das Buch, das für Linnaeus Weltbedeutung erlangte. Es war, wie schon bemerkt, elf Folioseiten stark, aber es kam bald in der 16. Auflage heraus, und diese wuchs an Umfang, so daß das Buch schließlich 2300 Seiten umfaßte. Das „System“ klassifizierte Tiere und Pflanzen nach sehr einfachen Einteilungsmethoden, besonders für Pflanzen. Aber es wurden neue und feste Regeln für deren Systematisierung aufgestellt.

Es ist nun nicht so zu verstehen, als ob man seine Einteilungsmethode in der aufgestellten Form gebrauchte. Daß dies nicht das endgültige System war, darüber war selbst Linnaeus nicht im Zweifel. „Mein System ist nur ein Uebergangsstadium“, sagte er, aber er bahnte die Wege für die Zukunft. Das natürliche System ist und wird bleiben als ein Wahrzeichen in der botanischen Wissenschaft. Linnaeus schaffte auch eine feste Form für die Beschreibung der Pflanzen und Tiere. Des weiteren war er Meister in der Namengebung für Pflanzen. Nach seiner Lehre kann jede Pflanze nur zwei Namen haben, den Geschlechtsnamen und den Artnamen, und für diese fand Linnaeus kurze, präzise Namen. Er selbst wurde der neue Adam genannt, der den Tieren und Pflanzen Namen gab, so daß aus Schweden der Ausspruch kam: „Gott schaffte, Linnaeus brachte Ordnung“, und seine Methode hat sich bis auf den heutigen Tag bewährt.

Für den Verfasser selbst begann eine außerordentlich umfangreiche Tätigkeit. Trotz seiner Weltberühmtheit aber mußte er für den Lebensunterhalt sorgen und ließ sich daher in seiner Heimat als Arzt nieder, denn er hatte ja den Doktorgrad. Durch einige glückliche Kuren gelang es ihm auch als Arzt, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, so daß seine Klinik bald überlaufen war.

Im Jahre 1739 erhielt er ein Lehramt an der Universität. Jetzt wandten sich die Augen der ganzen zivilisierten Welt auf Schweden und seinen berühmten Forscher Linnaeus. Wissenschaftler der ganzen Welt kamen zu ihm und brachten ihm auch seltene Pflanzen und Tiere. Er selbst widmete sich ganz seiner wissenschaftlichen und pädagogischen Wirksamkeit. Sein ganzer Arbeitstag war eingenommen durch öffentliche Vorlesungen und Studien. Ueber 10 000 Pflanzen und etwa 6000 Tiere kannte er mit Namen, und seine Pflanzensammlung bestand aus 7000 verschiedenen gepreßten Pflanzen. Seine Vorlesungen waren berühmt durch ihre Eigenart, Frische und Begeisterung, oft durchsetzt mit humoristischen Zufügungen. Im Jahre 1761 wurde er geadelt und erhielt den Namen Carl von Linné. Im Jahre 1778 starb der nordische Pflanzenkönig, in allen Zeitaltern das größte systematisierende Genie, ein Mann, der für die Naturgeschichte Bedeutung hat.

Fritz Hansen, Berlin.

Die wachsende Laube

Zur Steigerung der zusätzlichen Ernährung hat der Reichsbund deutscher Kleingärtner das Sofortprogramm aufgestellt, das noch für dieses Frühjahr die Errichtung von 50 000 Dauerkleingärten in 57 Städten des ganzen Reiches vorsieht. Damit tritt an die neuen Kleingärtner auch die Frage einer Baulichkeit heran. Erst eine Laube ermöglicht eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung des Gartens. Um ihre Erbauung auch mit bescheidenen Mitteln und auf kleinem Raum jedermann zu ermöglichen, hat der Bauberater des Reichsbundes deutscher

Carl Rimann 70 Jahre alt!

In bewundernswerter geistiger und körperlicher Rüstigkeit beging am 1. März d. J. eines der ältesten Mitglieder D. G. f. G., der bekannte Gartenbaufachmann und Fachschriftsteller Carl Rimann in Berlin-Steglitz seinen 70. Geburtstag.

Im Jahre 1870 in Breslau geboren, trat Rimann aus innerer Neigung zum Gärtnerberuf 1889 im dortigen Botanischen Garten in die Lehre. Während des dann folgenden Besuches der Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Proskau zeichnete er sich durch gute Illustrationen für mehrere fachwissenschaftliche Werke bekannter Autoren besonders aus. Jahre des Strebens in verschiedenen Stellungen als Gartengehilfe und -techniker in Cronberg (Taunus) und Frankfurt a. M. sowie erfolgreiche Beteiligungen an Wettbewerben erweiterten Rimanns Kenntnisse und Fähigkeiten.

Eine siebenjährige Betätigung (1894—1901) im Frankfurter Palmengarten, gerade während dessen Ausbaues, war für Rimanns botanische Neigungen und sein gestalterisches Können besonders fördernd. Anschließend wirkte er drei Jahre als Obergärtner und Leiter einer großen, sehr reich ausgestatteten Privatgartenanlage in Wien-Döbling, wo er auch seinen Hausstand gründete. 1904 bestand Rimann die Prüfung als staatl. diplom. Obergärtner und wechselte dann seine Stellung, um bis 1906 die Schloßparkanlage und Gärtnerei des Grafen Nákó Sándor in Nagyszent Miklos (Süd-Ungarn, jetzt Rumänien) zu betreuen. Einen ähnlichen Posten bekleidete Rimann einige Jahre in Waldried bei Frankfurt a. M., wo er sich ebenfalls als äußerst geschickter Anzuchts- und Schmuckgärtner besondere Geltung verschaffte.

Seine vielseitigen Erfahrungen auf allen Gebieten des Gartenbaues führten zur Berufung als Lehrer an die Lehranstalt für Obst- und Gartenbau in Proskau. Hier lehrte Carl Rimann in den Jahren von 1908—1912 Gartenkunst und -technik, sowie die damit zusammenhängenden Nebenfächer, von denen er das gärtnerische Zeichnen und Malen vor allem pflegte. In diesen Zeitabschnitt fallen neben Studienreisen wiederum erfolgreichste Beteiligungen an Wettbewerben, von denen vor allem der I. Preis für einen Entwurf zum Volkspark in Berlin-Lankwitz zu nennen wäre, bei dessen Ausführung er die Oberleitung übertragen erhielt.

Am 1. März 1912 trat Carl Rimann als leitender Gartenarchitekt in die Firma Körner & Brodersen, Berlin-Steglitz, ein, deren Mitinhaber er nach Körners Tod im Jahre 1917 wurde. Auf die vielen von hier aus im Laufe der Zeit geschaffenen Gartenanlagen aller Art kann aus Räumemangel nicht näher eingegangen werden. Erwähnt sei jedoch die teilweise Umänderung und Neugestaltung der Gutsparkanlagen des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg in Neudeck und Langenau.

Nach 25 jähriger Betätigung und 20 jähriger Mitinhaberschaft der Firma Körner & Brodersen, während der Rimann in der landschaftsgärtnerischen Berufsorganisation immer mit an führender Stelle stand und viele Ehrenämter bekleidete, zog er sich 1937 aus dem Geschäftsleben zurück. Er ist seitdem als beratender Gartengestalter, Sachverständiger und Fachschriftsteller noch immer tätig.

Wenn auch schon seit 1895 allerorts in der gärtnerischen Fachpresse Rimanns Name als geschätzter Mitarbeiter auftaucht, so haben doch seine literarischen Arbeiten ihre Krönung in dem jetzt in der zweiten Auflage vorliegenden Werk „Die Praxis der Gartentechnik“ gefunden. Dieses Buch verrät in allen Teilen den für seinen Beruf begeisterten Fachmann gründlichster Schulung.

Möge diesem so erfolgreichen Gärtner noch ein schöner langer Lebensabend beschieden sein! Max Weber, Berlin.

Kleingärtner, Max Scheel, eine sogenannte wachsende Laube entworfen.

Die wachsende Laube, die mit billigen Mitteln gebaut werden kann und die die Einheitlichkeit und Schönheit ganzer Anlagen fördert, erfüllt auf einer Fläche von noch nicht zwölf Quadratmetern die Mindestforderungen, die an eine Laube gestellt werden. Alle genauen Einzelheiten sowie die Angaben über den Materialbedarf enthält der Bauplan, der bei jedem der 26 Landesbünde des Reichsbundes deutscher Kleingärtner für 0.20 RM. zu haben ist.

Die Praxis der Friedhofgärtnerei

Von Josef Hempelmann, zweite neubearbeitete Auflage. 288 Seiten, 233 Abbildungen. Format 19/25 cm, Preis Ln. RM. 18,—. Ausland 25 % Ermäßigung. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11. Das Studium dieses Buches sei all denen wärmstens empfohlen, die sich auf irgendeine Weise mit dem Friedhofproblem zu befassen haben. Dies gilt nicht nur für Friedhofgärtner, sondern auch für Gartengestalter, Architekten, Behörden usw. Hier schenkt uns ein erfahrener Fachmann rückhaltlos seine Erfahrungen. Ausgehend von dem ausführlich behandelten Thema des Einzelgrabes als Urzelle des Friedhofs, geht er den Entstehungsursachen und Zusammenhängen aller übrigen Fragen von Grund aus nach. So ermöglicht und bereichert er jede Arbeit auf diesem Gebiete ohne Bindung an schematische Lösungen. Vor allem bewahrt er den Leser vor wirklichkeitsfernem Planen, vor allzu romantischer und damit wenig praktischer Gestaltung. Seine reichen technischen Angaben aus allen einschlägigen Gebieten geben seiner Zentralforderung „Der Friedhof als Garten der Toten“ ein festes und zuverlässiges Fundament. 233 Abbildungen ermöglichen auch dem Laien, den Gedankengängen des Verfassers zu folgen. Die Beispiele sind fast restlos mit großer Sachkenntnis ausgewählt. (O. Mertens.)

Karl Schneider und Willi Kaempfert:

Eigenheim und Garage.

111 Seiten. Preis broschiert RM. 4,50. Verlag Ernst Wasmuth, Berlin-Charlottenburg 2.

Eine Aufgabe, die dem mit der Planung eines Hausgartens beschäftigten Gartengestalter immer häufiger gestellt wird, ist der harmonische Einbau einer Garage in den Grundriß. Ein anderes, weniger erfreuliches Problem ist die Rettung einer verdorbenen Situation, die gerade durch den Einbau eines Auto-unterstellraumes entstand und die nun ein zu spät befragter Berufskamerad mit seinen Mitteln so gut wie möglich zu verbessern hat. Die Erstellung einer Garage (für einen oder mehrere Wagen) neben dem Eigenheim oder in dem Keller oder Garten desselben und von Sammelgaragen im Siedlungsgebiet geht daher auch unseren Berufskreis an; denn viel hängt vom richtigen Garageneinbau für das Gelingen einer Gartenanlage ab. Ein Buch, das sich vor allem mit dem Bau und der Einrichtung und insbesondere mit der Planung der Eigengarage befaßt, wird daher dem Hausgartengestalter größtes Interesse abgewinnen. Der in einer steil ansteigenden Zunahme begriffene Kraftwagenverkehr, welcher 1901 begann und 1935 allein in Berlin das erste Hunderttausend Kraftwagen überschritt, wird bald durch den Volkswagen sich noch weiter steigern und damit immer häufiger zu der Überlegung zwingen: „Wohin mit der Garage?“ Nicht immer wird diese Frage zuerst an den Architekten gestellt; wo es sich um vorhandene oder gemeinsam zu planende Anlagen handelt, wird es oft der Gartengestalter sein. Es wäre nun falsch, wenn dieser zu einseitig günstigen Lösungen drängen würde, sei es aus Liebe zum eignen Werk oder Unkenntnis der technischen Belange des Garagenbaues. Hier informieren nun die Architekten Schneider und Kaempfert durch zahlreiche, im Grund- und Aufriß dargestellte Vorschläge für alle nur erdenklichen Verhältnisse, Haus- und Geländegrößen. Nichts bleibt dabei unberücksichtigt, auch nicht die Industriegarage, die Zufahrtswege und die eigentlichen Einrichtungen des Unterstellraumes.

In einem besonderen Kapitel wird vielseitig die Lage der Garage zum Wohnhaus und insbesondere auch der nachträgliche Einbau erwogen.

Kurz, eine Broschüre, die unter dem fachlichen Studien- und Nachschlagematerial eines Gartengestalters nicht fehlen darf.

Mappes.

Dr. E. Böhnert:

Die Gärtnergehilfenprüfung (Gärtnerische Werkprüfung).

Preis broschiert RM. 2,85. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11.

Es ist ein Zeichen für die Zweckmäßigkeit des Buches, daß es im Laufe weniger Jahre bereits die 4. Auflage erlebt. Mit der Erschwerung der Gärtnergehilfenprüfung wurde ein Leitfadens für die Prüflinge notwendig, der zur Vorbereitung gute Dienste leistet. Die letzte Auflage ist wiederum von dem schon 15 Jahre in der Prüfungspraxis stehenden Verfasser verbessert und erweitert worden, womit vor allem Landwirtschaftsrat Dr. Böbnerl

einem immer wiederkehrenden Versagen in gewissen Prüfungsfragen vorbeugen möchte. Neu hinzugekommen ist auch das Kapitel „Politisches Wissen“ und ein Auszug aus der „Grundregel des Reichsnährstandes für die praktische Ausbildung im Gartenbau“. Um einen Ueberblick von dem Inhalt des Buches zu geben, folgen nun die wesentlichen Punkte des Inhaltsverzeichnis:

I. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten des Gärtnerlehrlings.

(Tagebuch, schriftliche Prüfung in den theoretischen Fächern; Selbstgeschriebener Lebenslauf, selbstgefertigte Beschreibung des Lehrbetriebes; Selbstgefertigte Grundrißzeichnung der Lehrgärtnerie; Selbstgefertigte Beschreibung der während der Lehrzeit betriebenen Kulturen.)

II. Die praktische Prüfung.

(Allgemeine Fertigkeiten, die von allen Prüflingen verlangt werden; Weitere praktische Fertigkeiten im Blumen- und Pflanzenbau, Gemüsebau, Samenbau; Allgemeine Fertigkeiten in den Fächern Obstbau und Baumschule; Gartenausführung und Gartenpflege; Besondere Fertigkeiten im Prüfungsfach Obstbau und Baumschule.)

III. Die mündliche Prüfung.

(Allgemeines und besonderes Fachwissen; Politisches Wissen; Prüfungsordnung der Gärtnergehilfenprüfung.)

Mappes.

Dr. Robert Zander und Marli Heckel:

Wörterbuch der gärtnerischen Fachausdrücke in 4 Sprachen.

419 Seiten; gebunden RM. 4,50. Gärtnerische Verlagsgesellschaft Dr. Walter Lang K.G., Berlin SW 68.

Vor kurzem ist die von vielen Berufskameraden aller Spezialgebiete mit größtem Interesse erwartete Zusammenfassung der zum Internationalen Gartenbaukongreß Berlin 1938 gehaltenen Vorträge abgeschlossen und in zwei Bänden — je etwa 700 Seiten umfassend — vom Generalsekretär des Kongresses, Gartenbaudirektor F. Guenther, herausgegeben worden. Die Fachleute werden sich dem neuerdings erzielten Fortschritt im Weltgartenbau und dem wachsenden Forschungs- und Versuchswesen zur Erzielung weiterer Vervollkommnung des Erreichten zuzuwenden haben und entsprechend ihrer beruflichen Einstellung die Referate einer oder gleich mehrerer der 20 Sektionen des Kongresses studieren. Da diese aber nicht alle in deutsch, sondern in der vom Redner jeweils gebrauchten Kongreßsprache abgedruckt sind, so ist die Auswertung des niedergelegten Geistesgutes nicht immer ganz einfach. Selbst der Durchschnitts-Sprachkundige wird es nicht leicht haben, mit der Uebersetzung wissenschaftlicher und landesüblicher Fachausdrücke fertig zu werden und daher manches falsch oder gar nicht verstehen. Hier hilft allein das oben genannte in italienisch, französisch und englisch abgefaßte Spezialwörterbuch, das aus den Bedürfnissen und Arbeiten des 12. Internationalen Gartenbaukongresses entstanden ist.

Mit Hilfe des äußerst praktischen Wörterbuches kann man sich aber auch das Lesen ausländischer Preisverzeichnisse und sonstiger Gartenliteratur wesentlich erleichtern.

Mappes.

„Das Erlebnis einer Landschaft“

Ein Bildbericht von der Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Im Auftrage des Oberbürgermeisters der Stadt Stuttgart bearbeitet und zusammengestellt von Dr. Erich Schlenker. Verlag Georg Michel, Nürnberg-O. Preis RM. 8,00.

In den über hundert meisterhaft aufgenommenen großen Fotos ist der ganze Zauber, der über der in anmutiger württembergischer Hügellandschaft eingebetteten Reichsgartenschau lag, für immer festgehalten. Wohl in jedem, der dieses interessante Bilddokument zur Hand nimmt, wird angesichts der künstlerischen Aufnahmen immer wieder die Freude über das gelungene gärtnerische Werk ausgelöst. (Fachleute und Laien werden überall erkennen, was durch die geschickte Hand des Gärtners und dessen Fleiß in gutem Zusammenarbeiten mit dem Architekten aus einem wild-verlassenen Steinbruchgelände für ungeahnte Schönheitswerte geschaffen wurden, welche über die abgelaufene Ausstellungszeit hinaus als ein bedeutendes Stück der großzügigen Grünflächenplanung Stuttgarts erhalten bleiben.) Die Fülle der zu den verschiedensten Tageszeiten bei wechselndem Licht- und Wolkenspiel aufgenommenen Bilder ist weit davon entfernt, etwa nur ein Führer durch das weiträumige Gelände der Reichsgartenschau zu sein. Diese sind vielmehr in-

folge der der Heimat nachempfundenen Landschaftsgestaltung, des bodenständigen, werkgerechten Bauens, des Wohnens im Garten, der Erholung im Freien und der erhöhten Lebensfreude bei Spiel und Sport die denkbar besten Belege für den ebenso treffend wie geschickt gewählten Titel dieses anregenden Buches. Auch durch die Bilder wird diese Landschaft zum Erlebnis'

Max Weber, Berlin.

Eine dringende Bitte an die Friedhofsgestalter!

Zur Beschaffung einer umfassenden Bildschau als Unterlage für die Durchführung einer zeitgemäßen Friedhofsgestaltung bittet der Arbeitsausschuß für Friedhof und Denkmal, unter Leitung von Oberregierungsbaurat Waldo Wenzel, Lichtbilder von kulturell hochstehenden Friedhöfen nach folgenden Gesichtspunkten auszuwählen und zur Verfügung zu stellen:

1. Einzelaufnahmen guter Grabmalformen
2. Einzelaufnahmen guter Sinnbilder und Schriften
3. Aufnahmen, aus denen ein günstiger Gesamteindruck von Reihenfeldern erkennbar ist.

Das Material wäre an die Geschäftsstelle: Dresden-Blasewitz, Hindenburgufer 83, einzusenden.

Für die Unterstützung, die damit den Bestrebungen der Friedhofsreform gewährt würde, dankt der Arbeitsausschuß für Friedhof und Denkmal im voraus.

Landesgruppe Ruhrgebiet

Bericht über die Tagungen am 15. 10. 39 sowie 2. 2. 1940.

Am 15. 10. 1939 versammelten sich die Mitglieder der Gruppe auf dem Südwestfriedhof der Stadt Essen. Nach einer sachkundigen Führung durch das im Jahre 1935 erbaute und mit elektrisch beheizten Öfen versehene Krematorium folgte die Besichtigung der großen Friedhofsanlagen und des 1939 eingeweihten monumentalen Gauehrenmals der NSDAP. Anschließend referierte Herr Friedhofsoberspektor Richter-Essen über die neue Reichs-Friedhofsordnung. Der Vortrag löste in der sehr gut besuchten Versammlung, in der auch die Vertreter der Steinmetz-Innung anwesend waren, eine ergiebige Aussprache aus. Angeregt durch die starke Beteiligung an dieser ersten Zusammenkunft nach Ausbruch des Krieges wurde am 2. 2. 1940 wieder eine Versammlung abgehalten. Trotz der erschwerten Verkehrsverhältnisse fand sich erneut eine stattliche Anzahl Mitglieder ein. Herr K. Oberkirch, Essen, Bezirkskommissar für Naturschutz, sprach an Hand eindrucksvoller Lichtbilder über ein sehr aktuelles Thema: Landschaftsschutz im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

In der folgenden Aussprache über zeitgemäße Aufgaben des Gartengestalters und der Gartenverwaltungen wurde die Notwendigkeit erkannt, die vorhandenen öffentlichen Grünanlagen als Erholungsflächen zu erhalten. Darüber hinaus sollen in den Anzechtgärtnereien jedoch Frühgemüse und Setzlinge herangezogen werden.

Staatl. dipl. Gartenbauinspektor Abelman, Essen, vom Reichsverband der Gartenbauausführenden und Friedhofsgärtner, berichtete über den Einsatz in der Erzeugungsschlacht und über zweckmäßige Beratung der Gartenbesitzer. H. Ricken.

Landesgruppe Preußen

Planausstellung neuzeitlicher Grünflächenprojekte.

Mit verschiedenen großzügigen Straßenausbauplänen wurde in der von Gartendirektor Schneider angeordneten Ausstellung gezeigt, daß die Alleepflanzung nicht überall an Platze ist, daß durch zusammenhängende, freie Grünstreifen, statt der umzäunten Vorgärten, einzelne Standbäume, Zusammenziehung von Baumgruppen zu räumlichen Wirkungen, Anpassung der Pflanzungen an platzartige Erweiterungen viel befriedigendere städtebauliche Lösungen gefunden werden können. Es folgten Vorschläge zur Erweiterung des Gemeindefriedhofes als Lösung neuer Gedanken bei der Planung und Ausgestaltung von Bestattungsanlagen. Der Ausbau des Erich-Koch-Platzes als Aufmarsch- und Sportplatz für große Veranstaltungen mit steinernen Tribünen, Rampen, architektonischen Abschüssen und park-

artigem Vorgelände interessierte besonders. Interessant war auch die Anlage eines großen Vergnügungsparkes in Verbindung mit der Ostpreußenhalle. In den Siedlungsplänen für Rothenstein, Liep, Spandienen, Lawskan, Kohlhof wurde gezeigt, wie der Landschaftsgestalter Hand in Hand mit dem Städtebauer arbeiten konnte. (Anpassung an die Gegebenheiten der Landschaft, Heraushebung von Höhenzügen, Erhaltung von Taleinschnitten u. dgl.) Der Charakter der bodenständigen naturverbundenen Landschaft ohne gezwungene künstlerische Zutaten soll in diesen freien Anlagen überall gewahrt werden.

Landesgruppe Berlin-Brandenburg

Bericht über den Vortragsabend am 13. Dezember 1939.

Im überfüllten Saal des Hotels Atlas sprach am 13. Dezember 1939 der Präsident unserer Gesellschaft, Stadtgartendirektor Perlt, Berlin, über „Unsere Verpflichtungen im allgemeinen und Streiflichter aus dem Berliner Arbeitsgebiet“. An Hand von bunten Leika-Aufnahmen, die im Lichtbild Beispiel und Gegenbeispiel zeigten, erörterte Stadtgartendirektor Perlt seine grundsätzlichen Ideen für die gärtnerische Ausgestaltung Berlins. Die Ausführungen des Vortragenden fanden sehr großen Beifall.

Victor Huhn.

Gartenbau soll Lehrfach in Volks- und Mittelschulen werden

Das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat für den Unterricht an Volks- und Mittelschulen neue Richtlinien herausgegeben, die vorschreiben, daß neben anderen neuen Lehrfächern auch das Lehrfach Gartenbau an diesen Schulen neu aufgenommen wird.

Freiland unter Glas ohne Belastung der Eisenkontingente

Alle Sparten des Gartenbaues, auch die Baumschulbetriebe, der Blumen- und Zierpflanzenbau und darüber hinaus nicht zuletzt der Haus- und Kleingartenbau müssen heute alle ihre Kräfte anspannen, um soviel wie möglich Land zum Frühanbau unter Glas zu bringen. Da, wo die vorhandenen Kästen und Gewächshäuser nicht ausreichen und wo über die Flächen hinaus, die man durch einfache Konstruktionen der Frühbeetfenster überdecken kann, noch weitere Freilandflächen für Frühkulturen zur Verfügung stehen, hilft man sich mit einem ebenso neuzeitlichen wie einfachen Mittel, ohne die zur Verfügung stehenden Eisenkontingente in Anspruch nehmen zu müssen.

Selbst große Freilandflächen wird man unabhängig von den klimatischen Verhältnissen für Frühernten mit heranziehen können, wenn man kleine Glasscheiben etwa in den Ausmaßen 30 cm breit und 46 cm lang zellartig gegeneinander stellt. Wo einfache Drahtbügel nicht zur Verfügung stehen, gibt man den Glasscheiben durch Einlassen der Unterkante in das Erdreich Halt genug, vor allem, weil die beiden Scheiben im Sattel des Zelttes aneinanderliegen und dadurch das Reihenzelt auch an Festigkeit gewinnt. Dem Seitenwind kann man bei diesen Reihenzelten schnell durch eine an den Giebelseiten des Glaszeltes in die Erde eingefügte Glasscheibe begegnen.

Auf diese Weise wertet man nicht nur die wärmenden Sonnenstrahlen aus, sondern man erhält auch den Pflanzen die notwendige Feuchtigkeit. Außerdem ergibt sich ein unbedingter Schutz gegen Kälte, Wind, Schnee, Platzregen, sowie auch gegen die Schäden der Vögel, Schnecken usw., was besonders wichtig ist, wenn man berücksichtigt, daß durch die leichte Beweglichkeit derartiger Glaszelle die so ermöglichte Frühkultur auf nahezu alle Gebiete ausgedehnt werden kann; also auch auf Jungpflanzen von Salat, Gurken, Bohnen usw. T. R.

Dünger aus Klärschlamm und Kleinmüll

Der Stadt Stuttgart ist es nach längeren Versuchen gelungen, durch Vermischung von Klärschlamm und Kleinmüll einen billigen und wertvollen Mengedünger herzustellen. Sie hat nun — wohl als erste deutsche Großstadt — auf der Hauptkläranlage eine Einrichtung getroffen, um den dort in großen Mengen anfallenden Klärschlamm durch Vermischen mit Kleinmüll zu kompostieren.

Für die städtische Anzuchtsgärtnerei für Friedhöfe und Anlagen wird ein

selbständiger Gärtner

gesucht Dieser muß ein tüchtiger Pflanzzüchter sein und alle er-orderlichen Gruppen- Markt- Blumenpflanzen sowie das Treib- und Freilandgemüse in erster Güteklasse züchten. Vor allem muß er verstehen, haushälterisch und sparsam zu wirtschaften. Vorerst Entlohnung nach dem Reichstarif für öffentliche Betriebe. Ortsgruppe B. Angebote sind umgehend an mich zu richten

Der Bürgermeister der Stadt Schmalkalden
I.V.: Luther



C. Berndt, Baumschulen

Zirlau bei Freiburg in Schlesien

Große eigene Kulturen von Heckenpflanzen, Koniferen, Alleebäumen, Ziersträuchern, Schlingpflanzen, Obstbäumen, Rosen und Stauden
Gegründet 1854

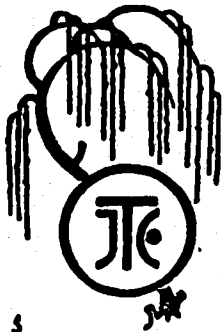
Großkulturen in reiner Vergebirgslage. Preisbuch kostenlos



Aus eigenen gepflegten Beständen
liefere ich Ihnen:

**Wildsträucher und Bäume,
Heckenpflanzen, sowie
Rhododendron,
Immergrüne Gehölze und
Nadelhölzer**

JOHANN BRUNS
Oldenburger Baumschulen
Bad Zwischenahn



Junggehölze in reicher Sortenwahl,
Immergrüne Gehölze und
Zwergkoniferen f. Staudengärten.
Allee- und Parkbäume bis 50 cm
Stammumfang.

Heckenpflanzen in allen Arten
und Größen.

Außerste Preise bereitwilligst und
unverbindlich auf Anfrage!

J. TIMM & Co., ELSHORN
BEI HAMBURG

Fritz Steinmeyer & Co

Baumschulen

Leer, Ostfriesland.

Immergrüne Gehölze • Rhododendron
in allen Größen

Alleebäume, Ziergehölze, Koniferen und Heckenpflanzen



Ich
bin
der
Fibel-
fiter



Durch Übeltöter
vernichtet Ihr im Lande
im Schwuppdwupp
die ganze Schädlingbande!

KAMPF DEM VERDERB
jetzt erst recht!



**Obst, Beerensträucher
Koniferen
Laubhölzer
Rhododendron
Immergrüne
Stauden aller Art
Rosen**

in bekannt reicher Sortenwahl
Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1939-1940

HERM. A. HESSE

Baumschulen • WEENER (EMS)

**Überragende Konstruktion
und Leistung** sind die MERKMALE

meiner auf Grund 23jähriger Erfahrung gebauten

**Motormäher
und Motorwalzen**



Autodachs,
der universale
Motormäher
mit automatischer
Schleifvorrichtung,
Stachelwalze und
Kultivator

Fritz Bunse Maschinenfabrik u. Getriebebau
Solingen — Ohligs
Ersatzteile auch ausländischer Systeme

Rosen in vielen Sorten

Acer campestre Heister, 2X v., 125/150/175/200/225 cm hoch.
Betula alba verrucosa, 2X v., 125/150/200/250/300 cm hoch.
Carpinus betulus Heister, 1X v., 150/175/200/225 cm hoch.
Vollgarnierte Ware, auf Wunsch mit Ballen.

Liguster ovalifolium, vulgare und vulgare atrov. Büsche, 2X v., 5/8/15 Tr., 60/80/100/125 cm hoch. Jungware, 2-3j., v., 2/5/8 Tr., 50/60/100/125 cm hoch.

Laubgehölze wie: Corylus avellana, Sambucus nigra, racemosa, Salix caprea, Symphoricarpos racemosa und orbiculatus, Cornus alba, Lycium europaea, Mahonien, Rosa rugosa, rubiginosa, canina, Populus l. S. usw.

Blütensträucher für Anlagen und Hecken in vielen Sorten.
Cotoneaster horizontalis m. B., 30/50 und 40/60 cm breit, mit Topfballen, 20/30 cm breit.

Schlingpflanzen, Alleebäume, Massenvorräte in Jungpflanzen; alles in bester Qualität. Verlangen Sie meine neue Preisliste.

H. Neuhoff, Baumschulen, Rellingen (Holstein).

BAUMSCHULEN
STROBEL & CO
PINNEBERG • WILDUNGEN • JUNGPFLANZEN • GARTENGERÄTE • ROSEN

Ginsterpflanzen

(Sarrothamnus scoparia).
1jähr. mit Topfballen aus 7c-m-Töpfen.
2jähr. m Topfballen aus 10-cm-Töpfen empfiehlt

Otto Eber
Gartenbau - Lehrte

Garteninspektor

der in der Lage ist, alle einschlägigen Arbeiten als Vorgesetzter der technischen Abteilung einer Gartengestaltungsfirma in Süddeutschland übernehmen und leiten zu können, der das Angebotswesen vollkommen beherrscht, den Verkehr mit Behörden und Privatkundschaft ausüben kann und befähigt ist, den Inhaber der Firma voll zu vertreten und Verantwortlichkeitsgefühl besitzt, wird gebeten, Angebot mit lückenlosen Zeugnisabschriften und den notwendigen Unterlagen einzulenden unter Nummer 243 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitschrift.

Älterer

Gartenbau-techniker

in Großunternehmen (Innendienst) tätig, wünscht sich zu verändern. Verantwortungsvolle Stellung, evtl. im Aufbaubereich des Ostens. Angebote unter Nr. 247 an die Geschäftsstelle dieser Zeitschrift

Laub- und Nadelgehölze

in allen Größen und Stärken finden Sie in Qualitätsware zu günstigen Preisen bei



J.F. Müller, Baumschulen
Rellingen (Holstein)

Fordern Sie Katalog oder Angebot!

GEBR. MOHR — BAUMSCHULEN

Obstbäume aller Art und Formen
Beerenobst, Alleebäume, Ziergehölze, Rosen, Schling- und Heckenpflanzen, Koniferen, immergrüne Pflanzen
Preisverzeichnis auf Anfrage

LANGELOHE-ELMSHORN (HOLST.)

Gartengestalter

verh., gesund, 26 Jahre, der höchsten Ansprüchen gerecht wird, vier Jahre Vorstadtlumpraxis, Dahlen-Diplom, Hochschule hosp., Meisteratelier, Ausland, selbst. Honorararchitekt bis 1938, selbst. Unternehmer bis 1. 1. 1939, z. Zt. in ungekündigter Behördenstellung. Freigabe sichergestellt, Kammermitglied, Führerschein, sucht sich zu verändern, auch nach Osten oder Süden.

Geboten werden aus 20-jähriger Praxis:

Umfassende Kenntnisse und Fähigkeiten in Entwurf und Darstellung, in allen vorkommenden vermessungs-, garten-, kultur-, boden-, wasser- und pflanzentechnischen Aufgaben einschl. der Pflanzen-Sociologie, in Bauleitung, Kalkulation, Organisation, Angebots-, Abrechnungs-, Lohn- und Sozialwesen von Großbaustellen (auch Großgerät), in Menschen- und Verhandlungsführung, in Schulung und Vortrag, sowie schriftstellerisch.

Gesucht wird:

Nur verantwortungsvoller Posten bei Behörde oder Privat, der große Aufgaben auf lange Sicht für ein Lebenswerk stellt oder entsprechend ausbaufähig ist, bei angemessener Bezahlung, Vorstellung möglich und erwünscht, Probejahr angenehm. Zuschriften unter Nr. 246 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Bornimer Frühlingsnachrichten März—April:

„Lebende Gartentabellen“, das neue Bornimer Gartenbuch mit über 225 wichtigsten Pflanzentabellen aller Art, vielen Handzeichnungen und 8 ganzseitigen Farbtafeln von Esther Bartning in Ganzleinen . RM 7,50
kartoniert . . . RM 5,80



Unser Gesamtkatalog mit klarer, übersichtlicher Anordnung des wichtigsten Pflanzenmaterials aus dem Gebiete der Neuheiten, Stauden, Gräser, Farne, Wasserpflanzen, Blumenzwiebel- und Knollengewächse, Schmuckgehölze, Zwerggehölze, Rosen, Zimmerhelden, Einjahresblumen u. s. m. steht auf Wunsch kostenfrei zur Verfügung. (Gelber Bestellkatalog; 103. Katalogausgabe)

Sonderangebot „Außer der Reihe“ über Fachliteratur, Lilien, Knollengewächse, Seltenheiten usw. können kostenfrei abonniert werden.

Karl Foerster, Staudengärtnerei, Potsdam-Bornim